

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der Volksbank eG, Sottrum

### I. Geschäftsverlauf

#### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland setzte sich in 2019 auf niedrigerem Niveau fort. Der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes betrug 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr, nachdem es in 2018 um 1,5 Prozent gestiegen war. Dabei sind die Konsumausgaben um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im Vergleich mit 2018 (plus 1,3 Prozent) fiel der Anstieg damit höher aus. Der Anstieg der privaten Konsumausgaben und der Konsumausgaben des Staates fielen mit plus 1,6 Prozent und mit plus 2,5 Prozent höher aus als im Vorjahr. Die Veränderung der Bruttoanlageinvestitionen betrug 2,5 Prozent, gegenüber 3,5 Prozent im Vorjahr.

Am Arbeitsmarkt setzte sich in 2019 das Beschäftigungswachstum in abgeschwächter Form fort. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm gegenüber 2018 um 400.000 auf rund 45,3 Mio. Menschen zu. Die Arbeitslosenquote war weiterhin rückläufig. Die Zahl der Arbeitslosen ging auf 2,3 Mio. zurück. Das entspricht einer Quote von 5,0 Prozent.

Trotz hoher geopolitischer Risiken herrschte 2019 eine gute Stimmung an den Finanzmärkten. Die beherrschenden Themen waren der Handelskonflikt zwischen den USA und China, die politischen Spannungen im Nahen Osten sowie der ungeklärte Brexit. Zudem gab es Befürchtungen einer sich stark abschwächenden Konjunktur. Die Börsen in den USA und Deutschland konnten die Kursverluste des 4. Quartals 2018 im ersten Halbjahr 2019 wieder aufholen. Zum Ultimo des Jahres standen sowohl der Deutsche Leitindex DAX (plus 25 Prozent) als auch der amerikanische Dow Jones (plus 22 Prozent) höher als zum Jahresbeginn.

Die Europäische Zentralbank (EZB) schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die Leitzinsen blieben unverändert auf einem historisch niedrigen Niveau. So beträgt der Hauptrefinanzierungssatz der EZB weiterhin 0,0 Prozent. Der Einlagensatz sinkt von -0,4 Prozent auf -0,5 Prozent, und bleibt damit im negativen Bereich.

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zu Jahresbeginn noch bei 0,25 Prozent. Im August rentierten die 10-jährigen Bundesanleihen mit -0,72 Prozent auf einem historischen Tiefstand. Im letzten Quartal stiegen die Renditen jedoch wieder auf -0,19 Prozent. Gründe dafür waren die Zuversicht auf einen nicht weiter eskalierenden Handelskonflikt zwischen den USA und China. Zudem stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren und mit dem Regierungswechsel in Großbritannien wurde die Hoffnung auf ein Ende der Brexit-Ungewissheit verbunden.

Der Euro hat im Laufe des Jahres gegenüber dem US-Dollar an Wert verloren. In der ersten Jahreshälfte sank der Preis für einen Euro auf 1,11 US-Dollar und im September kostete der Euro dann 1,09 US-Dollar. Das waren 5 US-Cent weniger als zum Vorjahresultimo. Grund dafür waren deutlich bessere Konjunkturaussichten in den USA im Vergleich zum Euroraum. Die US-Notenbank reagiert mit einer zusätzlichen Liquiditätsbereitstellung. Das führte dazu, dass der Euro am Jahresende 1,12 US-Dollar kostete.

Die addierte Bilanzsumme der Kreditgenossenschaften ist in 2019 um 5,3 Prozent auf insgesamt 982,9 Mrd. Euro gestiegen. Das Kreditvolumen wuchs um 35,3 Mrd. Euro (= 6,0 Prozent) auf insgesamt 624,7 Mrd. Euro. Auf der Einlagenseite konnten die Genossenschaftsbanken ebenfalls einen Zuwachs verzeichnen. Die Einlagen nahmen um 38,8 Mrd. Euro (= 5,5 Prozent) zu. Das Gesamtvolumen der Einlagen von Nichtbanken einschließlich Inhaberschuldverschreibungen wuchs auf 745,6 Mrd. Euro.

Die Bilanzsumme aller vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. betreuten Volks- und Raiffeisenbanken beträgt 484,5 Mrd. Euro. Im Vorjahr hatte diese noch 459,7 Mrd. Euro betragen. Die Kundenforderungen stiegen gegenüber dem Vorjahr von 294,2 Mrd. Euro auf 312,8 Mrd. Euro. Das entspricht einem Wachstum von 6,3 Prozent. Die Kundeneinlagen stiegen von 335,2 Mrd. Euro im Vorjahr auf 353,3 Mrd. Euro. Das ist ein Anstieg um 5,4 Prozent.

Unser Geschäftsgebiet umfasst den südlichen Landkreis Rotenburg (Wümme) und den nördlichen Bereich des Landkreises Verden, Teile des Landkreises Osterholz-Scharmbeck sowie im Einzugsbereich der Filiale Fintel liegende Orte des Heidekreises. Es handelt sich um eine ländliche, kleinstädtische und durch die Großstadt Bremen beeinflusste Region. Die Arbeitslosenquote liegt im Geschäftsgebiet mit rund 3,5 Prozent deutlich unter den Werten der Bundesländer Niedersachsen und Bremen mit 4,9 Prozent bzw. 9,8 Prozent.

## 2. Entwicklung der Volksbank eG

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	658.646	630.389	28.257	4,5
Außerbilanzielle Geschäfte <sup>1)</sup>	86.566	89.098	-2.532	-2,8

<sup>1)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Mit der Veränderungsrate von 4,5 Prozent liegt die Entwicklung unterhalb des Durchschnitts der im Verbandsgebiet ansässigen Volks- und Raiffeisenbanken.

Der Rückgang der außerbilanziellen Geschäfte resultiert aus geringeren Bürgschaftsverpflichtungen sowie einer Verminderung der unwiderruflichen Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	437.251	417.710	19.541	4,7
Wertpapieranlagen	185.821	173.765	12.056	6,9
Forderungen an Banken	15.727	22.267	-6.540	-29,4

Für den größten Anstieg bei den Kundenforderungen sorgten die langfristigen Kredite.

73 Prozent der Kreditanspruhen sind durch Grundpfandrechte besichert. Die gesamte Besicherungsquote liegt leicht über dem Vorjahresniveau.

Der Schwerpunkt der eingegangenen Branchenrisiken liegt in der Landwirtschaft. Ansonsten sind die Branchenrisiken breit gestreut.

Die Wertpapieranlagen und Forderungen an Banken dienen vorrangig der Anlage liquider Mittel und der Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit. Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus besteht bei Endfälligkeit noch das Risiko der Wiederanlage zu niedrigeren Zinssätzen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	137.577	142.685	-5.108	-3,6
Spareinlagen	150.248	149.605	643	0,4
andere Einlagen	284.425	260.178	24.247	9,3
Nachrangverbindlichkeiten	4.197	3.143	1.054	33,5

Die Bankrefinanzierungen bestehen zu einem überwiegenden Teil (111,3 Mio. Euro) aus Weiterleitungsdarlehen für unsere Kunden. Die Entwicklung der Kundeneinlagen ist weiterhin positiv. Die Neuanlagen finden aktuell überwiegend im kurzfristigen Bereich statt.

Zur Stärkung unserer Eigenmittel wurde das Volumen der nachrangigen Verbindlichkeiten ausgeweitet.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	883	759	124	16,3
Vermittlungserträge	1.686	1.385	301	21,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.720	2.492	228	9,1

Aufgrund der vermehrten Nachfrage nach Wertpapieren sind die Erträge aus diesem Bereich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Provisionen aus dem Vermittlungsgeschäft konnten in allen Bereichen gesteigert werden. Den insgesamt größten Anteil der Vermittlungserträge stellen die Erträge aus der Kreditvermittlung und aus der Vermittlung von Bausparverträgen. Die Erträge in den Bereichen Zahlungsverkehr und Kontoführung fielen um 228 TEUR höher als im Vorjahr aus.

#### Investitionen

Ersatzinvestitionen wurden in den Bereichen Betriebs- und Geschäftsausstattung und Software getätigt. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 163 TEUR.

#### Personal- und Sozialbereich

Personalbedarfsplanungen der Bank zeigen, dass die zukünftig zu erwartenden Deckungslücken lediglich in einem geringen Umfang auftreten und von der Bank beherrschbar sind.

Die Personalentwicklung ist Teil unserer Unternehmensstrategie und bildet die Basis für eine gezielte und systematische Entwicklung der Mitarbeiter und Führungskräfte. In 2019 wurden 343 Schulungstage durchgeführt.

Betriebliche Altersversorgung ist eine der Säulen zur finanziellen Absicherung der Rentenphase. Wir haben unseren Mitarbeitern die Möglichkeit eröffnet, durch Gehaltsumwandlung eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen. Die Bank übernimmt einen Teil der Beiträge.

#### Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr wurde die ehemalige Filiale in Posthausen veräußert. Seit Juni 2018 wurden die Räumlichkeiten nicht mehr für das Bankgeschäft genutzt. Am Standort Posthausen stehen unseren Kunden weiterhin ein Geldausgabeautomat sowie ein Überweisungsterminal inklusive Kontoauszugsdrucker im Einkaufszentrum Dodenhof zur Verfügung.

## II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank eG

### 1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Die Unternehmensstrategie orientiert sich an der langfristigen Existenzsicherung unserer Bank und ist der wichtigste Faktor für den Erfolg des Unternehmens. Die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden bestimmt die Ausrichtung unserer Geschäftsstrategie und soll eine dauerhafte Begleitung der Mitglieder und Kunden in allen Fragen der Finanzierung, Vermögensbildung, Vermögensanlage und den banküblichen Dienstleistungen sicherstellen.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Dabei verwenden wir die Cost-Income-Ratio, das betreute Kundenvolumen und die wirtschaftliche Eigenkapitalquote als finanziell bedeutsamste Leistungsindikatoren.

Die Cost-Income-Ratio definieren wir als Verhältnis von ordentlichen Verwaltungsaufwendungen zzgl. Abschreibungen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Relation zum ordentlichen Ergebnis aus Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss. Die Cost-Income-Ratio soll maximal 67 Prozent betragen.

Bei der Berechnung des betreuten Kundenvolumens berücksichtigen wir das bilanzielle und das außerbilanzielle sowie das an Verbundpartner vermittelte Volumen. Wir streben ein Wachstum von 4 Prozent p. a. an.

Bei der wirtschaftlichen Eigenkapitalquote setzen wir die Geschäftsguthaben, die Ergebnisrücklagen, die Vorsorgereserven sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken zzgl. Bilanzgewinn abzüglich Dividende ins Verhältnis zur Bilanzsumme. Der strategische Zielwert beläuft sich auf 12,3 Prozent.

Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Die Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision dienen der Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von großer Wichtigkeit. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Bei der grundsätzlich periodischen Risikotragfähigkeitsberechnung wird das Folgejahr mit einbezogen.

Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken, wobei die Adressen- und die Marktpreisrisiken einen Schwerpunkt bilden.

Nach dem Bilanzstichtag hat der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen in unserer Region. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch das Coronavirus. Wobei wir aktuell noch von keiner wesentlich geänderten Risikolage ausgehen. Möglichen operationellen Risiken begegnen wir u. a. durch die Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen. Die finanziellen Auswirkungen bewegen sich im Rahmen des geplanten Ergebnisses. Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

## **Adressenrisiken**

Unter Adressenrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern oder aufgrund von Bonitätsverschlechterungen eintreten.

Die Bank stuft das Adressenrisiko im Eigen- und Kundengeschäft sowohl aufsichtsrechtlich als auch betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zur Bilanzsumme ist der Umfang der risikobehafteten Geschäfte hoch. Durch den hohen Anteil birgt das Adressenrisiko trotz der verhältnismäßig kleinen Ausfallwahrscheinlichkeiten ein Schadenspotenzial, dessen Höhe im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung von der Bank als sehr hoch eingestuft wird.

Das Kreditrisikomanagement, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien der Kreditpolitik der Bank, ist in den Bereichen Marktfolge Kredit und Finanzen + Services angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Organisationseinheit die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Abwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor.

Strukturelle Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) werden basierend auf der Einstufung aller Kreditnehmer in Bonitäts- und Risikogruppen ermittelt. Bonitäten werden anhand bankinterner Beurteilungskriterien (Rating- und Scoringverfahren) bestimmt. Unter Berücksichtigung möglicher Blankoanteile erfolgt die Zuordnung in Risikogruppen. Anhand der Ergebnisse werden Ausfallrisiken errechnet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Besondere strukturelle Risiken bestehen nicht.

Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere IT-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Bonitäten, Sicherheiten, Branchen und Größenklassen.

Es bestehen Limite, u. a. in Bezug auf Kreditgrößen, Branchenverteilung, Blankoanteile und die erwartete Nettobelastung aus dem Kreditgeschäft, anhand derer das Kreditgeschäft überwacht und gesteuert wird.

Für die Identifizierung und Beurteilung der Adressenausfallrisiken bei Eigenanlagen greift die Bank auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK sowie eigene Analysen von Berichten bzw. Veröffentlichungen und eigene Beobachtungen insbesondere in Form der Spreadentwicklung der Emittenten zurück.

Die Kreditausfallrisiken unserer Wertpapieranlagen begrenzen wir, in dem wir nur Papiere innerhalb des Investment Grade Ratings erwerben. Investment Grade bedeutet ein Rating bis BBB- nach Standard & Poor's oder Baa3 nach Moody's. Dennoch bestehen Adressrisiken durch Veränderung der Ratingeinstufungen und der marktüblichen Risikoaufschläge. Es besteht ein Limitsystem für Emittenten.

Quartalsweise wird das Adressrisiko im Kundengeschäft durch ein ausfallbasiertes Kreditportfoliomodell (Credit-Risk +) gemessen, das sowohl kreditnehmerspezifische als auch branchenspezifische Ausfallraten berücksichtigt. Im Eigengeschäft wird dies mithilfe eines marktwertbasierten Kreditportfoliomodells simuliert (Credit Metrics-Ansatz), welches auf Basis von Zufallszahlen den höchst möglichen Bewertungsverlust errechnet. Der sich daraus ergebende unerwartete Verlust wird den Risikolimiten gegenübergestellt.

## **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken definieren wir als Verlustpotentiale, die aus Schwankungen von marktpreisbasierten Risikofaktoren wie Zinsen, Aktienkurse und Währungskurse für unsere Positionen resultieren können.

Die von der Bank eingegangenen Marktpreisrisiken werden sowohl aufsichtsrechtlich als auch betriebswirtschaftlich als wesentlich eingestuft. Als materiell werden dabei das Zinskurven-, das Aktien- und das Währungsrisiko gesehen, wobei bereits das Zinsänderungsrisiko eine hohe Auswirkung auf das Geschäftsergebnis haben kann. Das Schadenpotenzial von Aktien- und Währungsrisiko wird hingegen nur als bemerkenswert eingestuft.

Risiken aus Zins- und Kurswertveränderungen werden von uns überwacht und die Auswirkungen auf unsere Risikotragfähigkeit beurteilt.

Um die Risiken zu quantifizieren, bewerten wir unsere Wertpapierbestände täglich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse.

Darüber hinaus analysieren wir vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus künftigen Zins- und Kursänderungen.

Wir haben geregelt, dass Eigenanlagen nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem begrenzt.

Banken sind insbesondere aufgrund von bestehenden Fristeninkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken bzw. Zinsänderungschancen messen wir quartalsweise mithilfe von Szenarioanalysen (VR-Zinsszenarien). Auswirkungen unterschiedlicher Zinsentwicklungen werden im Rahmen von Zinsergebnis- und Bewertungssimulationen ermittelt und den Risikolimiten gegenübergestellt. Für einen Teil der Eigenanlagen (Fonds), für den auch andere Marktpreisrisiken wesentlich sind, messen wir die Bewertungsrisiken anhand der Value at Risk Kennziffer, die auf Basis der aktuellen Risikostruktur und mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,0 Prozent den größtmöglichen Kursverlust angibt.

Wir haben für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, deren Überschreiten die Anwendung geeigneter Maßnahmen auslöst.

Währungsrisiken innerhalb unseres Spezialfonds sind durch Limite begrenzt. Außerhalb des Spezialfonds bestehen keine Währungsrisiken.

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken setzen wir Derivate ein (Aktiv/Passiv Steuerung).

### **Liquiditätsrisiko**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, anstehenden Zahlungsverpflichtungen nicht mehr fristgerecht und uneingeschränkt nachkommen zu können.

Das Liquiditätsrisiko bewerten wir unter aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten als wesentlich. Eine bemerkenswerte Auswirkung des Liquiditätsrisikos ergibt sich für uns aus der Höhe der potenziell möglichen Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu unserem Liquiditätspuffer. Aufgrund unserer Einbindung in die genossenschaftliche Finanzgruppe und unserer Finanzierung durch stabile, kleinteilige Einlagen sehen wir die Wahrscheinlichkeit eines Liquiditätsengpasses als gering an.

Damit ein Liquiditätsengpass frühzeitig erkannt wird und gegebenenfalls liquiditätsstützende Maßnahmen ergriffen werden können, ist ein Warnsystem eingerichtet, das sich an den täglich ermittelten Werten der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl (LCR) orientiert. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan eingerichtet, in dem Maßnahmen zur Liquiditätssicherung beschrieben sind.

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen in unserer Bilanz und auf die Vorhaltung eines Liquiditätspuffers.

Durch die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit nicht zu rechnen.

Die Bank war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit nachzukommen. Die monatlichen Meldungen der LCR wiesen stets einen Wert von mehr als 100 Prozent aus.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Systemen, Menschen oder durch externe Ereignisse definiert.

Die operationellen Risiken stufen wir aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Unsere Definition schließt dabei insbesondere das IT-Risiko, das Rechtsrisiko und das Personalrisiko ein. Unsere Einstufung richtet sich dabei nach der Summe der Schadenspotenziale aller Teilrisiken im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung. Dieses sehen wir als bemerkenswert an.

Unsere organisatorischen Regelungen tragen dazu bei, die Risiken aus fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im IT-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung). Für den Ausfall

technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert. Für nicht sinnvoll limitierbare Risiken stellen wir außerdem einen Teil des uns zur Verfügung stehenden Risikotragfähigkeitspotenzials zurück. Diese Mittel dienen nicht mehr zur Deckung von Adressen- oder Marktpreisrisiken.

## 2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	79.638	70.957	8.681	12,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	79.712	73.421	6.291	8,6
Harte Kernkapitalquote	13,4 %	12,8 %		
Kernkapitalquote	13,4 %	12,8 %		
Gesamtkapitalquote	15,4 %	14,8 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Eine angemessene Eigenmittelausstattung ist, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, neben der stets ausreichenden Liquidität, die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik.

Die von der Bank getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtsrechtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Aus der Kapitalplanung ergeben sich keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beträgt 12,4 Prozent und übersteigt damit die geplante Quote um 1 Prozentpunkt.

### Kundenforderungen

Die Forderungen an Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

Kundenkredite in Relation zur Bilanzsumme:	66 Prozent
Anteil des Firmenkundenkreditvolumens am Kundenkreditvolumen:	52 Prozent
Anteil des Privatkundenkreditvolumens am Kundenkreditvolumen:	48 Prozent

Im Firmenkundenkreditgeschäft sind besondere Branchenrisiken nicht erkennbar, da keine Branche einen Anteil von 20 Prozent übersteigt. Die Landwirtschaft ist die Branche mit dem größten Anteil.

Die Größenklassenstruktur weist keine besonderen Risiken auf. Innerhalb der Kundenforderungen bestehen keine Großkreditrisiken.

Zur Eingruppierung der Kunden in Bonitätsnoten nutzen wir Rating- und Scoringverfahren wie sie aktuell in der genossenschaftlichen FinanzGruppe eingesetzt werden.

Die Bank verfügt über angemessene interne Kontrollmechanismen zur Ermittlung, Verwaltung, Überwachung, Erfassung und Meldung der Großkredite. Die Art. 387 bis 404 der CRR zu Großkrediten wurden eingehalten. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde eingehalten. Die bankspezifischen Verfahren zur Einhaltung der Offenlegungsvorschriften nach § 18 KWG sind angemessen.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgesichert. Daneben bestehen Vorsorgereserven, die latent vorhandene Risiken abdecken.

### Wertpapieranlagen

Der Anteil der Wertpapieranlagen am gesamten Bilanzvolumen beträgt 28,2 Prozent. Im Vorjahr betrug der Anteil 27,6 Prozent und ist um 0,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die festverzinslichen Wertpapieranlagen bestehen sowohl aus Staatsanleihen als auch aus Anleihen von Kreditinstituten und Unternehmen. 15 Mio. Euro der festverzinslichen Wertpapiere bestehen aus Schuldverschreibungen mit impliziten Credit Default Swaps (sog. Credit Linked Notes). Für die Referenzaktiva wurden 2 Mio. Euro Eventualverbindlichkeiten eingestellt.

Wertpapiere mit einem Nominalwert von 18 Mio. Euro sind Emittenten aus den sogenannten PIIGS Staaten zuzuordnen. Dauernde Wertminderungen sind bisher nicht zu erkennen und werden von uns auch zukünftig nicht erwartet.

Bei Wertpapieranlagen im Anlagevermögen wurden die Anschaffungskosten über pari, wie auch im Vorjahr, auf die Restlaufzeit verteilt. Ansonsten erfolgt die Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip. Alle übrigen Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Nominal 66,9 Mio. Euro der im Posten Aktiva 5 befindlichen Wertpapiere weisen Restlaufzeiten von bis zu 5 Jahren aus. Risiken, die sich aus steigenden Zinsen ergeben, halten wir für überschaubar. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus gehen wir weiterhin von einer sinkenden Durchschnittsverzinsung unseres Wertpapierbestandes durch Wiederaanlagen aus.

Die im Bilanzposten Aktiva 6 befindlichen Wertpapiere bestehen zu 80,3 Mio. Euro aus Fondsanteilen aus unserem Spezialfonds, der in internationalen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Unternehmensbeteiligungen und Immobilien investiert ist. Veränderungen der Vermögensstruktur sind nicht geplant.

Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	35.990	38.047	-2.057	-5,4
Liquiditätsreserve	149.831	135.719	14.112	10,4

### Derivatgeschäfte

In 2011 wurden zwei Cap Vereinbarungen über insgesamt 30 Mio. Euro zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken geschlossen. Diese wurden zum beizulegenden Marktwert bewertet.

Mit der DZ BANK AG wurden in Vorjahren drei Zinsswap-Vereinbarungen über insgesamt 14 Mio. Euro geschlossen. Hiervon wurde für einen Swap eine Drohverlustrückstellung gebildet. Für zwei Swaps besteht eine Sicherungsbeziehung zu anderen Zinsgeschäften (Aktiv/Passiv Steuerung), daher ist dafür keine Drohverlustrückstellung zu bilden. Im Falle einer Einzelbewertung wäre eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 580,4 TEUR erforderlich. In 2018 wurden zwei Devisentermingeschäfte in Höhe von 5,2 Mio. Euro zur Sicherung offener Fremdwährungsgeschäfte abgeschlossen. Die Bewertung erfolgt im Rahmen von besonders gedeckten Geschäften.

### Zinsänderungsrisiko

Zum Bilanzstichtag wurden die Zinsänderungsrisiken und -chancen bei unterschiedlichen Zinsentwicklungen berechnet. Die Ergebnisse zeigen, dass die für die nächsten beiden Geschäftsjahre errechneten Zinsänderungsrisiken keinen bedeutenden Einfluss auf die Ertragslage der Bank haben werden. Für den gleichen Zeitraum ergeben sich keine Chancen aus den Szenarioberechnungen.



## Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen nur noch in Form von Anlagen in unserem Spezialfonds. Diese sind durch ein Limitsystem begrenzt. Die sich daraus ergebenden Risiken halten wir für überschaubar.

## Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Es bestehen keine Verpflichtungen aus Verträgen mit der Sicherungseinrichtung.

## 3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr gegeben. Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio - LCR) haben wir eingehalten.

Aufgrund unserer Liquiditätsplanung und unserer Liquiditätsreserven sowie die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund, sind Störungen der Zahlungsfähigkeit nicht zu erwarten.

## 4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	13.257	13.610	-353	-2,6
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	5.162	4.585	577	12,6
Verwaltungsaufwendungen	10.836	10.864	-28	-0,3
a) Personalaufwendungen	7.254	7.244	10	0,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	3.582	3.620	-38	-1,0
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	7.946	6.779	1.167	17,2
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-234	-1.300	1.066	-82,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.712	5.479	2.233	40,8
Steueraufwand	2.515	1.535	980	63,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.400	2.000	1.400	70,0
Jahresüberschuss	1.798	1.945	-147	-7,6

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber der operativen Planung positiver entwickelt, als von uns erwartet.

Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus am Geld- und Kapitalmarkt hat sich der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr reduziert. Erhöhte Inanspruchnahmen aus dem Darlehens- und Kontokorrentgeschäft haben sich positiv ausgewirkt, konnten aber den Effekt aus dem sich verändernden Zinsniveau nicht vollständig ausgleichen.

Der Provisionsüberschuss ist um 577 TEUR gestiegen und übertrifft damit die Prognose aus dem Vorjahr. Die positive Entwicklung ist von der Einführung neuer Kontomodelle und der damit einhergehenden Auswirkung auf die Provisionserträge getragen. Weiterhin konnten die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft deutlich gesteigert werden.

Die Aufwendungen im Bereich Personal liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Erhöhten Aufwendungen stehen Reduktionen aus Fluktuation gegenüber. Durch striktes Kostenmanagement konnten die Verwaltungsaufwendungen auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Im Bewertungsergebnis machte sich gegenüber dem Vorjahr der geringere Abschreibungsbedarf bei den Eigenanlagen bemerkbar. Im Bewertungsergebnis sind weitere Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 547 TEUR enthalten, die im Vorgriff auf die neue Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW ERS BFA 7) gebildet wurden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist durch positive außerordentliche Ergebnisbeiträge in Höhe von 1,8 Mio. Euro beeinflusst. 1,1 Mio. Euro entfallen auf Steuererstattungen für 2018.

Die Cost-Income-Ratio beläuft sich auf 61,6 Prozent und liegt damit unterhalb des von uns definierten Maximalwertes.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,27 % (Vorjahr 0,31 %).

## **5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage**

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geordnet.

Das Betriebsergebnis ist gut und liegt über dem Verbandsdurchschnitt und dem geplanten Ergebnis.

Das betreute Kundenvolumen ist sowohl im Einlagen- und Kreditgeschäft als auch im Vermittlungsgeschäft mit unsere genossenschaftlichen Verbundpartner um insgesamt 8,7 Prozent gewachsen. Eine besondere Entwicklung nahmen die für Kunden verwalteten Vermögensanlagen in Depots und Anlagekonten bei der Union Investment mit über 20 Prozent Wachstum. Dies ist vorrangig auf die erfreuliche Entwicklung der Wertpapiermärkte zurückzuführen.

## **III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)**

Aktuell bestehen große Unsicherheiten bezüglich des Verlaufs der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen. Sowohl die Dauer und Komplexität als auch die Hilfsmaßnahmen und Einschränkungen im wirtschaftlichen Leben lassen eine Beurteilung der Auswirkungen nur schwer zu.

Neben Themen wie der Brexit oder handelspolitische Konflikte (USA-China) wird auch die Pandemie negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit verbunden auch auf unsere Region haben.

Die Bank geht auch weiterhin von stabilen politischen Rahmenbedingungen und stark bedeutsamen Themen wie Bankenaufsicht und Verbraucherschutz aus, die die Geschäftspolitik der Bank und deren Ausrichtung beeinflussen. Darüber hinaus stellen die Höhe und Dauer des historisch niedrigen Zinsniveaus eine besondere Herausforderung für das gesamte Bankgewerbe und damit auch für unser Haus dar. Vor diesem Hintergrund prüfen wir regelmäßig Anlagealternativen. Bei einer Verstärkung dieser Entwicklung ist auch eine Optimierung der Kostenpositionen unausweichlich.

Das Marktumfeld wird auch in den nächsten zwei Jahren von einem herausfordernden Verdrängungswettbewerb sowie einer fortschreitenden Konsolidierung geprägt sein. Verändertes Kundenverhalten in Folge der Corona-Pandemie, wie z.B. verstärkte Nutzung von digitalen Leistungen, können den Trend womöglich verstärken.

Weitere gesetzliche Regulierungen des Geschäfts, insbesondere mit privaten Kunden, werden zu neuwertigen Anpassungen der Geschäftsmodelle aller in diesem Segment tätigen Banken führen.

Ein Ende dieser Entwicklung und die Konsequenzen auf die Geschäftsmodelle der Banken waren Ende 2019 noch nicht absehbar.

Eine relativ stabile konjunkturelle Entwicklung in unserer Region sowie das Vertrauen unserer Kunden in das genossenschaftliche Geschäftsmodell bieten der Bank die Chancen auf eine steigende Produktnachfrage der Privat- und Firmenkunden. Das Wertpapiergeschäft mit Kunden, aber auch das Geld- und Kapitalmarktgeschäft werden von der Entwicklung der Finanzmärkte abhängen.

Im Jahr 2018 wurde seitens des Rechenzentrums eine Digitalisierungsoffensive gestartet. In deren Fokus steht die Entwicklung einer neuen Vertriebsplattform. Diese soll den Kunden neue Zugangswege zu den Genossenschaftsbanken ermöglichen.

Im Mai 2020 werden wir eine Direktfiliale eröffnen. Neben neuen Zugangswegen stehen unseren Kunden längere Erreichbarkeitszeiten zur Verfügung.

Mobile Payment wird sich flächendeckend in Deutschland etablieren und das Girokonto des Kunden mit innovativen, mobilen Diensten aufwerten.

Das Wertpapiergeschäft und das Anlagegeschäft werden weiterhin konsequent auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet sein. Basis aller Geschäftsbeziehungen ist unverändert das Girokonto, das sich durch sein modernes und umfangreiches Leistungspaket auszeichnet.

Nachhaltige Ergebnisbelastungen erwarten wir aus der weiter sehr niedrigen und vergleichsweise flachen Zinskurve sowie aus der zunehmenden Schwankungsintensität der Geld- und Kapitalmärkte. Neue Bestimmungen des Verbraucherschutzes werden darüber hinaus zusätzliche Anforderungen an das Personal sowie an die Prozesse und Systeme mit sich bringen. Dies erhöht wiederum die Anforderungen an die Rentabilität dieses Geschäftsfeldes.

Im Firmenkundengeschäft sind wir in der Region weiterhin auf die landwirtschaftlichen Kunden und mittelständischen Firmenkunden als kundennahe, regionale Genossenschaftsbank mit einem umfassenden Finanzdienstleistungsangebot ausgerichtet. Strategisches Ziel ist weiterhin der Ausbau unserer Marktposition. Ein Spannungsfeld erwarten wir durch die in der Zukunft erhöhten Eigenmittelanforderungen. Unabhängig davon wollen wir unserem Auftrag zur Förderung unserer Mitglieder weiterhin gerecht werden. Durch ein konsequentes Erfüllen von Kundenbedürfnissen sowie die Akquisition von Neukunden wollen wir gezielt unsere Marktchancen nutzen. An unseren ertrags- und risikoorientiert ausgerichteten Geschäftsgrundsätzen werden wir auch künftig festhalten.

Im Rahmen der Planung - in 2019 - wurden für die nächsten beiden Jahre die nachfolgend beschriebenen Entwicklungen prognostiziert.

Für die folgenden zwei Geschäftsjahre erwarten wir ein um 4 % p. a. steigendes betreutes Kundenvolumen als Grundlage für stabile Erträge. Im Privatkundengeschäft erwarten wir, wie im Vorjahr, Wachstum aufgrund der Nachfrage an privaten Baufinanzierungen aus Neubautätigkeiten sowie Modernisierungs- und Renovierungsmaßnahmen von Gebrauchtimmobilien.

In den nächsten zwei Jahren planen wir mit einem moderat sinkenden Betriebsergebnis, in Folge eines deutlich abnehmenden Zinsüberschusses, bei leicht steigendem Provisionsüberschuss. Für das laufende Jahr erwarten wir Personalaufwendungen auf dem Niveau des Vorjahres. Durch geplante Modernisierungsmaßnahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 einen deutlich erhöhten Verwaltungsaufwand, der sich in 2021 wieder spürbar reduzieren wird.

Bei der Cost-Income-Ratio erwarten wir einen Anstieg auf 67 Prozent, der dann dem von uns definierten Maximalwert entspricht.

Vor diesem Hintergrund gehen wir auch für die nächsten beiden Geschäftsjahre von einer geordneten Vermögens- und Finanzlage aus. Für das laufende Jahr erwarten wir einen Anstieg der wirtschaftlichen Eigenkapitalquote auf 12,5 Prozent.

Aufgrund der Corona-Virus Pandemie können sich Auswirkungen ergeben, die noch nicht abschließend beurteilt werden können. Wir erwarten ein erhöhtes negatives Bewertungsergebnis aus unseren Eigenanlagen, das sich jedoch innerhalb der Risikobudgets bewegen wird. Wir erwarten Gewinnreduzierung innerhalb unserer Firmenkunden durch Umsatzrückgänge. Ausfälle im Kundenportfolio sind derzeit nicht zu erkennen. Die Auswirkungen auf den Personalbestand habe wir durch Notfallpläne und Einrichtung eines Krisenstabes abgeschirmt.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

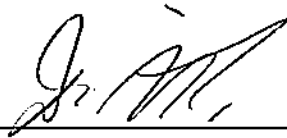
#### **IV. Zweigniederlassungen**

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

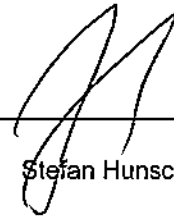
Sottrum, 22. April 2020

Volksbank eG

Der Vorstand:



Matthias Dittrich



Stefan Hunsche